

Presseaussendung vom 28.01.2016:



Interview in der Werkstätte Regau

Foto: Lebenshilfe Oberösterreich

Gedanken zu Gerechtigkeit im Leben

GERECHTIGKEIT

Der Begriff der Gerechtigkeit (...) bezeichnet einen idealen Zustand des sozialen Miteinanders, in dem es einen angemessenen, unparteilichen und einforderbaren Ausgleich der Interessen und der Verteilung von Gütern und Chancen zwischen den beteiligten Personen oder Gruppen gibt. (Quelle: Wikipedia)

Interviews zwischen dem begleitenden Mitarbeiter Klemens Doppler und einigen KlientInnen der Lebenshilfe-Werkstätte Regau.

Interview mit Alexander W., 22 Jahre - Weberei

Klemens: Bezogen auf dein Leben, findest du es fair, dass Menschen mit verschiedenen Grundvoraussetzungen auf die Welt kommen?

Alex: Ich denke mal, das ist einmal so. Da kann keiner was dafür. Solange man gut damit leben kann. Es ist von Natur aus so, dass manche Menschen mit, und andere ohne Beeinträchtigung auf die Welt kommen. Ein Rollifahrer wird nicht Fußball spielen können. Andere können nicht Autofahren, wieder andere brauchen 24h Hilfe. Ich kann nicht sagen, ob das fair ist. Man kann es nicht ändern.

Klemens: Wie geht es dir in der Lebenshilfe?

Alex: Recht gut, ich fühle mich fair behandelt.

Interview mit Jürgen L., 35 Jahre - Industriegruppe

Klemens D: Bezogen auf dein Leben, fühlst du dich fair behandelt?

Jürgen: Ich hatte, als ich ein Kleinkind war, einen Wasserkopf. Dann ist am Kopf der Schlauch gerissen. Deswegen hatte ich noch eine Kopfoperation. Als ich bei der Baufirma S. arbeiten wollte, sagte man mir: „Nein!“ Sie haben nicht die Lust, die Verantwortung für mich zu übernehmen.

Klemens: Wie geht es dir in der Lebenshilfe?

Jürgen: In der Lebenshilfe gefällt es mir sehr gut, weil es eine Art geschützte Werkstätte ist.

Interview mit Ernst M., 60 Jahre - Weberei

Klemens: Bezogen auf dein Leben, fühlst du dich gerecht behandelt? Wolltest du mal was anderes tun?

Ernst: Mit einer Beeinträchtigung geboren zu werden ist nicht gerecht. Ich finde es nicht fair, keinen Panzer fahren zu dürfen. (Bei einem Ferienaufenthalt gab es einen Bundesheerbesuch, bei dem Klienten Panzer fahren durften.)

Klemens: Wie gefällt es dir in der Lebenshilfe?

Ernst: In der Lebenshilfe fühle ich mich wohl. Ich fühle mich gut aufgehoben. Man kann immer was Neues lernen. Man lernt nie aus. Es kommen immer wieder neue Leute die man kennen lernt. Das ist schön. Zum Beispiel dich. Die Seniorengruppe ist super.

Interview mit Karin B., 51 Jahre – Wäscherei

Klemens: Bezogen auf dein Leben, fühlst du dich fair behandelt?

Karin: Die Leute sind manchmal sehr böse` zueinander. Beeinträchtigte und nicht beeinträchtigte Menschen sind gleich viel wert.

Klemens: Empfindest du in der Lebenshilfe Gerechtigkeit?

Karin: Die Leute sagen: „*Schau, der is` in der Lebenshilfe, der kann nix.*“ Ich finde, dass die Leute hier gewaltig was leisten. Sollen sich die Leute das doch mal

anschauen. Dann werden sie es sehen. „Das kann ja nicht mal ich, willst du uns nicht auch so eine Schale aus Glas machen?“ bin ich schon mal gefragt worden. Beim Hoffest sagen die Leute: „Lässig, was die alles können!“

Folgende Bilddaten wurden zur honorarfreien Veröffentlichung freigegeben:

PA_interview.jpg; Logo.jpg

Fotocredit: Lebenshilfe Oberösterreich

Rückfragen-Kontakt:

Karin Paier, BA
Leitung Öffentlichkeitsarbeit

lebenshilfe
Oberösterreich

Landesleitung
Dürnauer Straße 94
4840 Vöcklabruck

www.ooe.lebenshilfe.org
presse@ooe.lebenshilfe.org

Telefon: 07672 / 27550-10117
Fax: 07672 / 27550-10191